

# Aus de "Musterländle"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **47 (1921)**

Heft 27

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-454677>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Dies und das und noch etwas!

Dieser Mußjö Mussolino  
Möchte päckeln den Tessino.  
Machte großen Kammerkrach.  
Die Tessiner aber — ach! —  
Lieber sein tun Soizzeri  
Als Italien inne sj!

Dieser Mußjö Mussolino  
Scheint ein großer Eselino,  
Daß er meint, d' Helvetia  
Sage: nimm Tessin, chann's ha!  
„Söttig Sach geht nit so schnell!“  
Spricht der Guglielmo Tell.

S' Signau haben sie geschwungen  
Und in Brauenfeld gesungen;  
Und im Interlakner Land  
Berner Muß am Schießstand stand.  
Zürich kriegt Regattafest,  
So geht's fort in Ost und West.

Und in Basel 's Volk der Hirten  
Wandelt sich ins Volk von Wirten.  
Überall ist etwas los  
Für den armen Erdenklos,  
Insofern er wohlgenut  
Geld in seinen Beutel tut.

Auf den Berner Alpenbähnlein  
Blatterten des Streikes Sähnlein;  
Was zum mindesten modern,  
Sahn's die Fremden auch nicht gern!  
Wird damit auch nichts bezweckt,  
Macht die Sache doch Effekt!

Gamurhabl

## An die Adresse Herrn Benito Mussolinis

Herr Benito Mussolini,  
Mias Herr Schwadronini,  
Si, was bist du für ein Tropf  
Und ein rechter Schwabelkopf.

Ganz unfählich ist dein Quatsch  
Und der himmelblöde Tratsch,  
Den verzapfst du — o Jammer! —  
In der italien'schen Kammer!

Nach nach deinen Preßartikeln  
Muß in deinen Hirnventrikeln  
Wasser sich gesammelt haben,  
Aermster der Saszistenknaben!

Wie sonst wäre es nur möglich  
Daß, wie du, man so unfählich  
Dumme Dinge, her wie hin,  
Sprechen könnte vom Tessin!

Wahrlich, Herr Saszisten-Leader,  
Laß du uns're Bundesbrüder,  
Wenn dir Lieb sind deine Ohren,  
Unterm Gotthard ungeschoren!

Glaub' es uns, du kleiner Schlauer,  
Diese Trauben sind zu sauer,  
Als daß je sie einer stehle —  
Du nicht und nicht Gabriele!

Darum raten wir in Treuen:  
Sandweg — oder s' könnt' dich reuen!  
Geh' auch nicht dorthin in Serien,  
Reicht könnt man sonst ein dich sperien!

Bliebe nicht die Hundstagshitze  
Als Entschuld'ung deiner Wiße,  
Kiel' ich eher um und um:  
Geh' ins Sanatorium!

Bleibt uns fürder denn gestohlen,  
Herr Benito! Gottbefohlen!  
Und laß, bitte, künstlghin,  
Außer Spiel unsern Tessin.

21bisjeff

## Ach so!

„Ich bin neidig auf den jungen Mann,  
der soeben das Tenor-Solo singt!“

„Ich aber gar nicht. Ich finde im  
Gegenteil, er habe eine sehr klägliche  
Stimme!“

„Das schon, aber um seinen Mut  
beneide ich ihn!“

Lion

## Aus dem „Musterlände“

In der Landesynode der protestan-  
tischen Kirchen Badens wurde in einer  
Resolution festgestellt, daß „der Geist des  
gegenwärtigen Wirtschaftssystems mit dem  
Geist Christi unvereinbar“ sei. — Das  
dürfte stimmen und selbst von einem  
Blinden mit Händen zu greifen sein. e

## Ungalant

Des alten Gemeinderats Frau Ge-  
mahlin steigt aufs Break und ihr Ge-  
mahl vernachlässigt es, ihr dabei behilf-  
lich zu sein. Uergerlich fährt sie ihn an:  
„Hans, du bist nümme so galant wie  
frühner!“

„Und du häschst nümme so feschtli  
Bucke wie frühner,“ war die schnelle  
Antwort.

Lion

## Fürsprecher Karl Jabn † in Bern

Dem Nebelspalter schrieb er manchen Vers  
Er, der Humor gehabt, auch als Jurist.  
Mit Wehmut hören wir die Kunde heut',  
Dass du für immer in die Ferien bist.  
Dem Leben abgewannst du manchen Scherz  
Und schnittest witzig ab gar manchen Zopf.  
Zwei Seelen trug so in der Brust der Mann,  
Der als Karl Jabn trug einen — Janus-  
kopf!

Nebelspalter

## Diese Fremdwörter

Srau Schieber: Ich weiß nicht,  
was ich habe, meine Süße schmerzen  
mich so. Ich glaube, Männchen, ich  
muß einen Pädagogen kommen lassen!

Srau Schieber: Wieviel kostet das  
Kopfmaschen?

Coiffeuse: Sünfzehn Franken!

Srau Schieber: Wirklich nicht viel,  
haben Sie sonst noch etwas?

Coiffeuse: Vielleicht Manikur?

Srau Schieber: Ja, geben Sie mir  
ein Pfund!

Lion

## Générosité

Bern. Das in Südfrankreich gelegene  
Ausgrabungswerk des Deutsch-Schweizer  
Prähistorikers Gauser soll jetzt, trotz der  
Bemühung des Bundesrats, zu Schleuder-  
preisen verschachert werden. (Berner Tagbl.)

Der Raub an dem Schweizer Gauser,  
Dem Prähistoriker,  
Macht reich die Pariser Mauser,  
Die — Prohysteriker...

ki

## Vorstellung

„Mein Name ist Gattiker!“  
„Und ich bin Regattiker!“

## Schützenfestliches aus Interlaken

Beim Schützenfest in Unterseen,  
Da gab Diveres es zu sehn.  
Der Schütze stand in einem Sumpf,  
Verlor den Stiefel mit dem Strumpf.  
Das Erdreich war vom Regen schmierig,  
So wurde denn das Zielen schwierig.  
Und als die Schar vom Emmental  
Zinkam, achthundert Mann an Zahl,  
In einem flotten Extrazug,  
Da gab zu sehen es genug.  
Nur sah man nichts vom Komtee!  
Kein Mensch war zum Empfang — o weh! —  
Erschienen in der Schützenstadt,  
Was manchen recht gewundert hat.  
Die Desorganisation  
Hat man gerühmt. Das kommt davon! e

## Die Folgen

„Seit die Frau Quabbelmann mit  
Seuereifer Saufball und ihr Mann  
mit der gleichen Begeisterung Sußball  
spielt, ist es mit dem ehelichen Frieden  
vorbei!“

„Nanu? Wieso denn?“

„Nun, er verteilt Sußtritte und sie  
wehrt sich kräftig mit den Säußen!“

391.

## Aus der Töchterchule

„Was für Tage sind das wohl, von  
denen die Schrift sagt — „sie gefallen  
uns nicht“?“

„Die Hundstage!“

## Zeitstrophe

Wer niederbricht in Kriessacht, Friedensbann,  
Dem hilft kein Bitten mehr, kein Blehn:  
Wer sich nicht über Wasser halten kann,  
Mag lieber gleich — ins Wasser gehn! ki

## Freudenbedürftig

Vom 15. Juni bis Ende Juli ist Herr  
Reichspräsident Ebert in „Freuden“-  
stadt zur Erholung. Man will wissen,  
daß ihm Berlin zu wenig „Freuden“  
bietet!!!

Sebo

## Der Grund

„Warum ist denn der Kaufmann  
Grühbein zu dir immer so kurz ange-  
bunden?“

„Seit ich ihn darüber zur Rede ge-  
stellt habe, daß er schlecht gewogen  
hat, ist er mir nicht gut gewogen!“

391.